

Pädagogische Hochschule Heidelberg

D HEIDELB02

ERASMUS Charter for Higher Education 2021-2027

European Policy Statement

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg schließt sich der **Mitteilung der Kommission über eine europäische Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung** vom 30.05.2017 an.

Mit dem derzeit gültigen **Struktur- und Entwicklungsplan** für die Jahre 2017 bis 2021 (STEP) entspricht die Hochschule in vielen Punkten der europäischen Erneuerungsagenda. Die im Struktur- und Entwicklungsplan 2017 bis 2021 formulierten Grundsätze finden im Hochschulalltag Anwendung und werden über das Jahr 2021 hinaus Gültigkeit haben. Der für die Jahre 2022 bis 2027 zu entwickelnde Struktur- und Entwicklungsplan wird die Europäische Erneuerungsagenda mit reflektieren. Eine Bezugnahme auf die europäische Erneuerungsagenda wird empfohlen.

Das **European Policy Statement** stellt die Hochschule mit ihrem spezifischen Profil dar und formuliert die Verbindung der europäischen Erneuerungsagenda, der strategischen Ausrichtung der Hochschule und der konkret geplanten Maßnahmen im Erasmus Programm.

Die **Pädagogische Hochschule Heidelberg** ist eine bildungswissenschaftliche Hochschule universitären Profils. Sie ist ein Ort für Lehre und Forschung in den Bildungswissenschaften, in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken der Unterrichtsfächer der allgemeinbildenden Schulen, in der beruflichen Bildung, in der Sonderpädagogik mit ihren Fachrichtungen sowie auf den Kompetenzfeldern Frühe Bildung, Gesundheit, Rehabilitation und Lebenslanges Lernen. Ihre Studienangebote verbinden Forschung und Lehre und zielen auf eine hohe fachliche Expertise, kritisches Urteilsvermögen, fachliche und gesellschaftliche Autonomie und verantwortende Partizipation. In der Forschung bietet sie exzellente Chancen zur Verknüpfung von disziplinären Perspektiven, von theoriegeleitetem Erkenntnisinteresse und von der Frage nach Konzepten begründeten Handelns für Praxisfelder.

Die lehramtsbezogenen Bachelor- und Master-**Studiengänge** im Primar- und Sekundarbereich sowie in der Sonderpädagogik bilden den Kern des Studienangebots. Hinzu kommen Studiengänge der Frühen und Elementarbildung, Prävention und

Gesundheitsförderung sowie die Masterstudiengänge Ingenieurpädagogik, Bildungswissenschaften, E-Learning und Medienbildung. In zahlreichen **Zusatzqualifikationen** erweitern Studierende der Hochschule ihr Profil. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg gestaltet zudem zusammen mit der Universität Heidelberg im Rahmen der **Heidelberg School of Education (HSE)** einen gemeinsamen lehramtsbezogenen Masterstudiengang mit den Profilen Sekundarstufe I und Gymnasium. Die Hochschule bietet ein **Promotionsprogramm** sowie postgraduale Qualifikationen, wie zum Beispiel die Habilitation bzw. die Juniorprofessur, an. An der Pädagogischen Hochschule streben derzeit ca. 4.600 Studierende einen bildungsbezogenen Abschluss an. Das **wissenschaftliche Personal** umfasst 295 Personen, davon 66 hauptamtliche Professorinnen und Professoren, 2 Professurvertretungen und 5 Juniorprofessorinnen. Das wissenschaftsstützende Personal umfasst 122 Personen (2019). Mit den 2018 gegründeten **Einrichtungen** Center for International Teacher Education (CITE), Transferzentrum im Projekt „Transfer Together“ und dem Zentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE-Zentrum), dem seit vielen Jahren bestehenden Öko-Garten sowie den im Rektorat verantworteten **Profilen von Internationalisierung, Studium, Lehre und Weiterbildung, sowie Forschung, Transfer und Digitalisierung** setzte die Hochschule auf eine stetige **Modernisierung und den Dialog mit der Gesellschaft**. Die Hochschule unterhält mehr als 50 **internationale Hochschul- und Schulkooperationen**, die ein sehr gutes Fundament für die neue Erasmus-Generation bilden. Die Kooperationen sollen in der Laufzeit ab 2021 unter der Themensetzung der europäischen Erneuerungsagenda vertieft und ausgebaut werden.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg geht von einem **umfassenden Bildungsbegriff** aus, der auf alle Bereiche gesellschaftlichen und kulturellen Lebens und auf die gesamte Lebensspanne ausstrahlt. Dies ist die Grundlage für die Fortführung einer Diversifizierung in Forschung und Lehre, die das zentrale Aufgabenfeld von Lehrerinnen- und Lehrerbildung erweitern. Das reiche kulturelle und soziale Leben an der Hochschule, initiiert durch Projekte beispielsweise der Theaterpädagogik sowie der Fächer Sport, Musik und Kunst, verbindet ihre Mitglieder untereinander und tritt gleichermaßen durch Aufführungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen in Diskurs mit der interessierten Öffentlichkeit.

Zu ihren zentralen **profilbildenden Elementen** zählt die Pädagogische Hochschule Heidelberg,

- dass die Hochschule Diversität als Vielfalt wahrnimmt und in Forschung und Lehre partizipativ und inklusiv annimmt und nutzt,

- dass sie die exzellenten Chancen zur Stärkung einer professionsbezogenen Ausbildung von Fachleuten für die Gestaltung von Bildungsprozessen am Standort Heidelberg erkennt und mit einem umfassenden Bildungsbegriff verbindet,
- dass sie ihre regionale Vernetzung weiter vertieft und mit einer globalen Perspektive verbindet,
- dass sie bildungswissenschaftliche Forschung weiter stärkt und auch zur Entwicklung von Konzepten begründeten Praxishandelns nutzt.

In ihrem **Struktur- und Entwicklungsplan** stellt die Hochschule fünf Begriffe in den Mittelpunkt, denen sie sich in ihrer Weiterentwicklung besonders verpflichtet sieht:

- Students first
- Forschung und Entwicklung
- Kontinuierliches Qualitätsmanagement
- Kooperation lokal - global
- Gesellschaftliche Verantwortung

Ihre **Handlungsfelder** richten sich auf

- Bildungswissenschaftliche und fachliche Forschung
- Heidelberg als Standort der Lehrer- und Lehrerinnenbildung
- Heterogenität und Inklusion
- Lebenslanges Lernen
- Internationalisierung und regionale Vernetzung
- Moderne Hochschule unter Medien- und IT-Aspekten
- Hohe Qualitätsansprüche

Diese Leitgedanken und Handlungsfelder bestimmen im Kern die Ziele und Maßnahmen der Hochschulleitung, der Fakultäten und der unterschiedlichen Arbeitseinheiten der Hochschule. Damit korrespondiert die Hochschule eng mit der **europäischen Erneuerungsagenda**. Die Hochschule trägt den Gedanken, „(...) dass effektive Bildungs- und Berufsbildungssysteme ein Grundstein für gerechte, offene und demokratische Gesellschaften sowie für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung sind“ vollständig mit. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg versteht sich in ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und hat dies auch in ihrer **Internationalisierungsstrategie** hervorgehoben: „Die Pädagogische Hochschule leistet Forschung und Lehre im Bildungsbereich im internationalen Kontext und qualifiziert Menschen in pädagogischen Berufen – nicht länger nur für den regionalen, sondern auch für den überregionalen und internationalen

Arbeitsmarkt. Die PH Heidelberg reagiert mit dieser Öffnung auf die Anforderungen der globalisierten Welt und einer von einem hohen Maß an Diversität geprägten Gesellschaft. Nur so wird die PH Heidelberg auch zukünftig gesellschaftliche Entwicklungen mitgestalten können. Bildung ist heute ohne die Leitbilder von Internationalität und Diversität nicht denkbar, denn Bildung impliziert das Interesse an und die Anerkennung für die Vielfalt der Kulturen und Lebensformen in der gemeinsamen Weltgesellschaft. Als bildungswissenschaftliche Hochschule erkennt die PH Heidelberg hier ihre besondere Verantwortung ebenso wie ihre Kompetenz in Lehre und Forschung und positioniert sich damit in der Bildungslandschaft der Hochschulen im Bundesland Baden-Württemberg und in der Bundesrepublik Deutschland.“

Viele Aspekte der **europäischen Erneuerungsagenda** der Kommission sind an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gelebte Hochschulpraxis. In ihrer engen Bindung an die Region und mit ihrer Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen leistet sie den geforderten „(...) Beitrag zur Bewältigung der sozialen und demokratischen Herausforderungen, vor denen Europa steht (...)“

Der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist es ein profilgebendes Anliegen, inklusiv zu sein und talentierten Menschen, unabhängig von ihrem Hintergrund offen zu stehen. Das im Oktober 2020 zu eröffnende „**Anneliese Wellensiek Zentrum für inklusive Bildung**“ kann als ein Beispiel hierfür gesehen werden. Auf der Hälfte der hier zu besetzenden Arbeitsplätze werden Menschen mit Einschränkungen tätig werden und ihre spezifische Expertise einbringen. Die Pädagogische Hochschule arbeitet im engen Dialog mit der Stadt Heidelberg, der Region und ihren Bildungseinrichtungen. Sie ist damit im Sinne der Erneuerungsagenda, eine „bürgernahe, in ihre Gemeinschaften eingebundene Lerngemeinschaft.“

Digitalisierung ist ein fester Bestandteil des Innovationskonzepts der Hochschule. Deswegen hat sie sich eine Digitalisierungsstrategie gegeben. In der Praxis sieht die Hochschule hier gute Entwicklungsmöglichkeiten in Forschung, Studium und Lehre und in der Verwaltung.

Chancengerechtigkeit und der ungehinderte Zugang zu Bildung sind der Hochschule ein zentrales Anliegen. Sie unterstützt und fördert mit ihren entsprechenden Einrichtungen Menschen mit Einschränkungen. Mit ihrem Zulassungssystem für die Studienplätze bewertet sie Engagement gleichwertig mit den Abiturnoten.

Umweltfreundliches Handeln ist der Hochschule ein Anliegen. Sie sieht dies als Grundlage für die Entwicklung der Gesellschaft und der Erhaltung der Ressourcen unserer Welt. Deswegen hat die Hochschule das BNE-Zentrum eingerichtet, das einerseits Aktivitäten bündelt und sichtbar macht und andererseits Impulse in die Hochschule und den Bildungsdiskurs im Bundesland Baden-Württemberg gibt.

Die Hochschule unterstützt und fördert **Forschung und Innovation** ausdrücklich und stellt hierfür Ressourcen zur Verfügung. Mit ihrer „Graduate School“ unterstützt sie den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehr als 110 junge Menschen promovieren an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und werden ihre Expertise in die Gesellschaft tragen.

Die **Digitalisierung** der Verwaltungsabläufe zur Studierendenmobilität und die Einführung des europäischen Studierendenausweises sind an der Hochschule hoch willkommen.

Weiterhin wird die Pädagogische Hochschule Heidelberg internationale Mobilität in den Fokus stellen. Neben der physischen Mobilität wird sie in den kommenden Jahren Formen des Blended Learning wie dies bereits bei der Begleitung internationaler Praktika erfolgreich implementiert ist, ausbauen und weiterentwickeln.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg begrüßt die **Ausrichtung der neuen Erasmus Programmgeneration** ausdrücklich und wird sich für ihre erfolgreiche Umsetzung engagieren. Sie sieht mit dem Programm hervorragende Möglichkeiten für die Modernisierung und Entwicklung der Hochschule, ganz besonders in den Handlungsfeldern Inklusion, Digitalisierung und bürgerschaftlichem Engagement.

Im Sinne der europäischen Erneuerungsagenda möchte die Hochschule in der neuen Programmgeneration Verantwortung für eine „**Hochschulbildung als unverzichtbarer Baustein für prosperierende, inklusive und demokratische Gesellschaften**“ übernehmen. Um dies zu erreichen setzt sich die Hochschule auch für die Schaffung eines **Europäischen Bildungsraums** und dessen „Vision von einem Europa ein, in dem

- Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden,
- Schul- und Hochschulabschlüsse EU-weit anerkannt werden,
- es gängig ist, neben der Muttersprache zwei weitere Sprachen zu sprechen,
- jeder unabhängig von seinem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund Zugang zu hochwertiger Bildung hat und

sich die Menschen ihrer europäischen Identität, des kulturellen Erbes Europas und dessen Vielfalt voll und ganz bewusst sind.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg beabsichtigt, an allen drei Leitaktionen während der Laufzeit des neuen Erasmus-Programms teilzunehmen.

Die **Leitaktion 1**, die sich auf die Mobilität von Einzelpersonen richtet, wird weiterhin diejenige Aktion sein, mit der sichtbare Steigerungen der Mobilitätszahlen zu erreichen sind. Die Hochschule wird in der Programmlaufzeit den uneingeschränkten und gleichberechtigten

Zugang zum Erasmusprogramm gewährleisten. Gerade mit den geplanten Maßnahmen zur stärkeren Beteiligung von bislang weniger repräsentierten und benachteiligten Gruppen können hier messbare Erfolge erzielt werden.

In der **Leitaktion 1** wird das Projekt „Erasmus without Paper“ mit allen damit verbundenen Instrumenten eingeführt und implementiert. Hierdurch wird die Digitalisierung an der Hochschule in einem wichtigen Arbeitsfeld weiterentwickelt. Mitarbeitende wie Studierende verbessern damit ihre digitalen Kompetenzen. Im Rahmen der Leitaktion 1 werden Studierende zukünftig stärker als bislang von digitalen Lernformaten, auch in Formen des Blended Learning profitieren. Die guten Ergebnisse, die die Hochschule insbesondere bei der Begleitung von internationalen Schulpraktika erzielt hat, werden in der Programmlaufzeit systematisch ausgebaut.

Leitaktion 1 wird auch zukünftig im Akademischen Auslandsamt umgesetzt werden.

Leitaktion 2 und Leitaktion 3 beinhalten große Chancen für die europäische Vernetzung und Erneuerung der Einrichtungen im tertiären Bildungssektor. In der Leitaktion 2 treffen die Programmlinien der Wissensallianzen und des Kapazitätsaufbaus gut auf das Profil der Pädagogischen Hochschule zu. Leitaktion 3 richtet sich auf die politische Bildung und bietet damit auch Chancen für die Kooperation im schulischen Bereich. Eine Beteiligung der Hochschule wird auch in Zukunft von den Interessenschwerpunkten der Lehrenden und Forschenden der Hochschule abhängen, die bereit sind, sich hier zu engagieren. Die Hochschule wird prüfen, wie dies bislang bestehenden Anreizsystem (Zulagen in der W-Besoldung) hier noch stärker wirksam gemacht werden können.

Leitaktion 2 und 3 werden für alle sechs Pädagogischen Hochschulen vom **EU Forschungsreferat** der Pädagogischen Hochschulen koordiniert unterstützt. Die Servicestelle wurde 2002 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg mit dem Ziel, die Förderprogramme der Europäischen Union für die Pädagogischen Hochschulen zugänglich zu machen und EU-Projekte zu initiieren, eingerichtet und ist an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angesiedelt.

Das EU-Forschungsreferat berät und unterstützt Wissenschaftler, die

- transnationale Projekte planen und auf der Suche nach Fördermöglichkeiten sind
- Anfragen von Partnern bezüglich einer Projektkooperation haben
- bei der Antragstellung oder Projektumsetzung
- an generellen Informationen über die Förderstrukturen und -möglichkeiten der EU interessiert sind
- bereits EU-Projekte durchgeführt haben und Ihre Erfahrungen weitergeben möchten

Das Internetangebot des Forschungsreferats informiert über aktuelle Ausschreibungen der EU und laufende EU-Projekte der Pädagogischen Hochschulen. Es schreibt die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bereitstehenden Mittel für Anschubfinanzierung zu Antragstellungen aus.

Die geplanten **Auswirkungen** auf die Pädagogische Hochschule Heidelberg durch die Teilnahme am Erasmus Programm werden sich auf **vier Felder** beziehen: Innovation durch Digitalisierung, Vernetzung innerhalb und außerhalb der Hochschule, Verbindung von hochschulischem Profil mit inner- und außerhochschulischem bürgerschaftlichem Engagement, umweltfreundliches Handeln

Innovation durch Digitalisierung

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg sieht in der Digitalisierung große Chancen für Innovation. Dies kommt bereits darin zum Ausdruck, dass das Aufgabengebiet des derzeit amtierenden Prorektors mit „Forschung, Transfer und Digitalisierung“ klar profiliert ist. Der Senat hat im Juni 2019 die "Strategie für eine bildungswissenschaftliche Hochschule in einer zunehmend durch Digitalisierung geprägten Welt" (kurz: Digitalisierungsstrategie) einstimmig verabschiedet. Die Hochschule verfolgt dabei das Ziel, den Umgang mit Digitalisierung im Kontext von Bildung zu erforschen, ihre Lehre entsprechend innovativ zu gestalten und ihre Expertise in die Gesellschaft zu transferieren.

Mit der Umsetzung des neuen Erasmusprogramms und den für die nächsten Jahre vorgesehenen Maßnahmen im Projekt „Erasmus without Paper“ werden Internationalisierung und Digitalisierung miteinander verbunden. Die konkreten Vorhaben zum Abschluss von digitalen Inter Institutional Agreements, zur Einführung des digitalen Learning Agreements, der Erasmus + App für Studierende und des Europäischen Studierendenausweises werden zu einer deutlich sichtbaren Verbesserung der Verwaltungsabläufe, zu höchster Verbindlichkeit für die Studierenden bezüglich der automatischen Anerkennung und letztlich nach erfolgreicher Implementierung aller Instrumente zu zeitgemäßen und für alle Beteiligten komfortablen Lösungen führen. Internationalisierung und die europäische Dimension werden noch größere Sichtbarkeit in der Hochschule erhalten.

Vernetzung innerhalb und außerhalb der Hochschule

Die geplanten Maßnahmen werden zu einer starken Vernetzung innerhalb der Hochschule führen, da sowohl bei der Implementierung der im Zusammenhang mit dem Projekt „Erasmus without Paper“ stehenden Maßnahmen wie auch bei der geplanten Förderung bislang unterrepräsentierten Teilnehmer an den Mobilitätsprogrammen das Rektorat und die operierenden Einrichtungen (Akademisches Auslandsamt, Studienbüro, Akademisches Prüfungsamt, IT-Abteilungen und Interessenvertretungen) eng und abgestimmt kooperieren werden.

Die Vernetzung der Hochschule nach außen richtet sich im Erasmus Projekt auf die Kooperation mit dem Studierendenwerk Heidelberg, das maßgeblich an der Einführung des europäischen Studierendenausweises mitwirkt. Hier soll zudem nach Möglichkeit abgestimmt mit den weiteren Hochschulen in Heidelberg vorgegangen werden. Das Akademische Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wird dem Studierendenwerk Heidelberg die Einrichtung eines runden Tisches vorschlagen. Das Transferzentrum wird hier eine wichtige Rolle als Partner des Akademischen Auslandsamts einnehmen.

Umweltfreundliches Handeln

Umweltfreundliches Handeln ist vielen Mitgliedern der Hochschule und insbesondere vielen Studierenden ein substantielles Handeln. Die Aufforderung des neuen Erasmusprogramms soll als Initiativ genutzt werden, bestehende Aktivitäten der Hochschule sichtbarer zu machen. Zudem sollen Akteure auch durch die Teilnahme an den Mobilitäten miteinander in Dialog gebracht werden. Dieses kann in allen Mobilitäten erfolgen und damit Studierende, Mitarbeitende und Lehrende einbeziehen.

Die genannten Maßnahmen werden bereits in 2020 eingeleitet und ab 2021 nach und nach umgesetzt. Bezüglich des Projekts „Erasmus without Paper“ sollen alle Instrumente 2021 und 2022 implementiert werden. Der Europäische Studierendenausweis soll ab 2025 für Studierende einsetzbar sein.

Verbindung von hochschulischem Profil mit inner- und außerhochschulischem bürgerschaftlichem Engagement

Zum Profil der Hochschule, ihrer Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden zählen vielfältige Initiativen und Engagement für die Gesellschaft. Allein die Kernaufgabe der Hochschule im Bereich der Bildung von Lehrern und Lehrerinnen bedeutet eine enge Verbindung zur Gesellschaft über die Institution Schule, an der Lehrende und Studierende aktiv handeln und auf die Forschung und Lehre ausgerichtet sind. In zahlreichen Projekten engagieren sich Lehrende und Studierende darüber hinaus. Dieses Engagement in der Hochschule sichtbarer zu machen und die bürgerschaftlich engagierten Teilnehmer am Erasmus Programm miteinander zu vernetzen ist ein wichtiges Ziel in der neuen Programmlaufzeit. Perspektivisch ist zudem eine Mitgliedschaft im Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ möglich. Die Maßnahmen sollen 2021 beginnen und mit jedem Jahr der Programmlaufzeit ausgebaut werden.

Ziel ist es, die Anzahl der aktiven Teilnehmer am Programm zu erhöhen. Angestrebt wird bis 2028 eine Verdoppelung der Anzahl. Dies scheint realistisch, da allen Mitgliedern der Hochschule ein transparenter und chancengerechter Zugang zum Programm gewährleistet wird und während der Programmlaufzeit bislang unterrepräsentierte Gruppen besondere Unterstützung bei der Beratung und Förderung erhalten. Studierende sollen außerdem bei

allen Informations- und Beratungsformaten auf die Möglichkeiten des Auslands-BaFöG hingewiesen werden. Das Akademische Auslandsamt wird gegenüber der Hochschulleitung anregen, ein „Stipendium on top“ aufzusetzen, um insbesondere besonders bedürftigen Studierenden weitere finanzielle Unterstützung zu gewährleisten.

Die Umsetzung des Mobilitätsprogramms obliegt dem **Akademischen Auslandsamt**. Dieses wird, um die o.g. Ziele zu erreichen, eine neue Umsetzungsstrategie entwickeln, die unter dem Motto „geteilte und koordinierte Verantwortung“ auf eine noch stärkere und verbindliche Vernetzung innerhalb der Hochschule setzt.

Bezüglich der Qualitätssicherung wird das Akademische Auslandsamt von der **Stabsstelle Qualitätsmanagement** unterstützt.

Neben der Mobilität von Einzelpersonen sieht die Hochschule sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten bei den Programmen der Leitaktion 2. Derzeit führt sie ein Projekt im Rahmen des Kapazitätsaufbaus "Foreign Language Teacher Training Capacity Development as a Way to Ukraine's Multilingual Education and European Integration" durch und wird hier vom Center for International Teacher Education (CITE) unterstützt. Die Hochschule wird sich in der neuen Programmlaufzeit nach Maßgabe mit neuen Projekten beteiligen.

Das **Erasmusprogramm ist das nachhaltigste Programm im Bereich der internationalen Beziehungen**, das die Pädagogische Hochschule Heidelberg umsetzt. Sie beteiligt sich seit Beginn des Programms 1986 erfolgreich daran. Eine Vielzahl von Studierenden, Graduierten, Doktoranden, Mitarbeitenden und Lehrenden konnten über die vergangenen mehr als 30 Jahre von dem Programm profitieren. Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der beteiligten Partnerhochschulen haben die Pädagogische Hochschule bereichert und profiliert. Diese Tendenz wird sich in der nächsten Programmlaufzeit einerseits fortsetzen, andererseits wird die Hochschule durch die Zielsetzungen in den Bereichen Digitalisierung, Inklusion, bürgerschaftliches Engagement und umweltfreundliches Handeln einen zusätzlichen **Entwicklungs- und Modernisierungsschub** verzeichnen.

Heidelberg, 19.05.2020: Einreichung des Projektvorschlags ERASMUS+ Leitaktion 1(KA1): Erasmus-Hochschulcharta bei der Europäischen Kommission.

Call:	EACEA-03.2020-1
Type of action:	EPLUS2020-ACR
Proposal number:	101010104
Proposal acronym:	ECHE PHHD 2021